

in Frankreich studiert hatte, 1156 Reichskanzler und 1159 Erzbischof von Köln wurde. Durch ihn kamen Reliquien der heil. 3 Könige nach Hildesheim (Rel. im Domschatz).

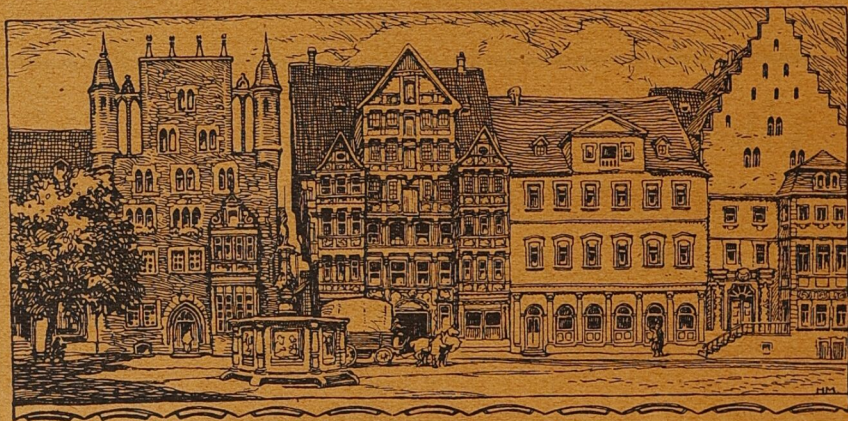
Bischof Hermann († 1170) kämpft im Bunde mit den Erzbischöfen von Köln und Magdeburg gegen Heinrich den Löwen, wodurch sein Land in schwere Bedrängnis geriet.

Bischof Adelog († 1190) zieht nach Heinrichs des Löwen Sturz die ihm verbliebenen Lehen ein und erwirbt damit die Homburg. Die Verwüstung des Sprengels durch Raub, Brand und Empörung dauert jedoch fort. Das „große Privilegium“ (1179) gibt dem Domkapitel Teilnahme an der bischöflichen Regierung.

Es bahnt sich die fürstliche Macht und Stellung der Hildesheimer Bischöfe an.

1153–65: Bischof Bruno.

Unter den Bischöfen des 12. Jahrhunderts, Bernhard und Adelog, bilden sich Verbände der Gewerbetreibenden; der Marktplatz entsteht mit Kaufhallen und Wirtschaften, welche einzelnen Kirchen zugehörten und zinspflichtig waren. Die alte Stadtmauer mit Wassergräben umschloß die Domsfreiheit, Burgtrabe, Alten Markt, Kurzen Hagen, Etemelerstraße.



Marktplatz

Die Andreaskirche, die Michaeliskirche und die Kreuzkirche lagen außerhalb der Mauern, auf freiem Felde, die beiden letztgenannten auf befestigten Hügeln.

Die Godehardmühle und die Bischofsmühle sowie verschiedene Mühlen am Dammtor waren schon vorhanden.

1160: Hauptmarkt erwähnt.

1192: Bischof Bernward wird vom Papst Cölestin III. heilig gesprochen.

1196: Flamländer gründen die Dammstadt.

1196: Aufzeichnung der Stadtrechte.

1226: Probst Konrad erwirkt für die Neustadt vom König Heinrich, Sohn Friedrichs II., Befreiung von allen Zöllen und Leistungen, sowie Abhaltung von Wochenmärkten und eines Jahrmarktes am St. Lamberti-Tage.

1212–49: Die Bürger versuchen unter Bischof Konrad II. sich selbständiger zu machen, versagen nach seiner Bischofswahl ihre Zustimmung. Dagegen erweitert der Bischof, vom Papst und Kaiser geschützt, durch den Ankauf der Vogteien seine Rechte und seine Macht. Er ging viermal über die Alpen in den Angelegenheiten der Kreuzzüge und seiner Kirche.

1246: Die Wahl seines Nachfolgers Heinrich I. veranlaßt neue Streitigkeiten, die erst vom Papst durch Vermittelung des Bischofs von Straßburg zu Heinrichs Gunsten geschlichtet wurden.

1249: Bischof Heinrich I., der erste Fürstbischof von Hildesheim, verleiht zum Dank für ihren Beistand im Wahlkampf den Hildesheimer Bürgern die Rechte der Befestigung der Stadt und der Bewachung der Burg, und gestattet ihnen die schriftliche Aufzeichnung ihres Stadtrechts, dessen Urchrift auf dem städtischen Archiv vorhanden ist.